

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 6

Rubrik: Einst jetzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einst

jetzt

Als wir jung waren, hielten wir uns eine Muschel ans Ohr, um das Meer rauschen zu hören. Heute halten sich die Kleinen einen Telefonhörer ans Ohr, um – vielleicht, um die Welt zu hören.

● Zürcher Woche

Früher bangten die Mütter um ihre Töchter, heute noch viel mehr um ihre Söhne.

● Basilisk

Früher war die Heldin eines Romans entweder eine verheiratete Frau mit Kindern oder ein junges Mädchen, das natürlich noch keine Kinder hat. Heute ist es genau umgekehrt: Wenn die Heldin verheiratet ist, hat sie keine Kinder, und wenn sie ein junges Mädchen ist, so wird sie todsicher bald Mutter!

● Agatha Christie

«Früher fragten die Mädchen: «Hast Du ein Auto?» – Heute fragen sie: «Was hast Du für einen Wagen?»», sagte ein Pöstler ...

● ... in einem Fernsehinterview

Junge Menschen küssen mehr, als es ihre Eltern taten.

● Die Weltwoche

War es einst verdienstvoll, Verkehrsförderung zu treiben, so tut heute das Gegenteil not.

● Die Tribüne

Im Jahre 1888 fuhren die Londoner Pferdebahnen mit einer Leistung von einem PS – von einer Pferdestärke – d. h. also mit einem Pferd vor dem Wagen – durch die Innenstadt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von neun Kilometern in der Stunde. Heute verkehren die mächtigen, typischen Londoner «Doppeldecker», d. h. die zweistöckigen roten Autobusse, mit einer Leistung von 80 Pferdestärken, in den Hauptverkehrsstraßen mit einer Geschwindigkeit von 8 Kilometern im Durchschnitt in einer Stunde ...

● Autoseite



Das Luxusweibchen wirkt im Pelz ganz wie ein Vamp, doch mir gefällt's.

(Reichtum ist keine Schande!)

16. Februar

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie

Definition

«Psychoanalyse», sagte Karl Kraus, «ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält.» fh

Der unbekannte Autor

In einer öffentlichen Bibliothek erleben die Funktionäre im Laufe eines Jahres allerhand Dinge. Besonders bei der Bücher-Ausgabe. Denn eine Leihbibliothek zählt unter ihren Kunden oft sonderbare Käuze.

Da kam eines Tages eine junge

Dame und verlangte in der Ausleihe mit teutonischem Akzent ein Buch, das ihr angelegentlich zur Lektüre empfohlen worden sei.

Welches Buch sie denn meine?

«Mein Kampf!» lautete die Antwort.

Dann müsse sie eben die Buchsignatur herausuchen, wenn sie die Güte haben wolle.

«Aber wie muß ich denn dabei vorgehen?»

«Sehr einfach! Sämtliche Bücher sind im Katalog alphabetisch nach Verfassern geordnet.»

«Und wenn ich nicht weiß, wer

«Mein Kampf» geschrieben hat? Das Buch ist mir bloß mit Titel empfohlen worden.»

«Tut uns leid, da können wir Ihnen nicht helfen.»

Der Bibliothekar wollte eben nicht; er lächelte nur wie ein Schlingel.

«Na, adieu denn!»

«Adieu.»

Tobias Kupfernagel

Wenn man einen Riesen sieht, so untersuche man erst den Stand der Sonne – und gebe acht, ob es nicht der Schatten eines Pygmäen ist.

Novalis

Im Asbach-Uralt ist der Geist des Weines!